

Wheel. ist mehrfach vertreten, einmal sind sogar sämtliche Hinterflügel-Randmonde an ihren Kuppen rot bestäubt. (Fortsetzung folgt.)

## Basaldornfunde bei den *Thais*- und *Hypermnestra*-Arten und ihre Deutung.

Von Dr. med. E. Fischer in Zürich.

Auf dieselbe Weise wie im Juli 1917 bei *P. apollo* L. entdeckte ich vor einiger Zeit bei den *Thais*-Arten einen Basaldorn auf dem Vorderflügel; beim Präparieren einer *Th. polyxena* Schiff. blieben der rechte Daumen und Zeigefinger beim Niederdrücken der Vorderflügel leicht haften und beim Zurückziehen war ein deutliches Kratzen zu spüren und zu hören.

Seit 1917 konnte ich außer bei *P. apollo* L., *delius* Esp., *mnemosyne* L. und *delphius* Ev. noch bei sehr vielen anderen Parnassius-Arten den Basaldorn nachweisen, so daß sein Vorhandensein bei allen Arten und Rassen dieser Gattung als so gut wie sicher angenommen werden kann. In Nr. 5 des Jahrgangs 35 der Societas entomologica berichtete ich weiter über einen solchen Dorn bei den *Zygaenen*. Auch bei *Doritis apollinus* Hbst. ist er zu finden, scheint aber bei dieser Art in der Form zu wechseln; ich fand ihn bald scharf wie bei *apollo* L., wenn auch verhältnismäßig klein, bald mehr breit spatelförmig und dann stärker vorstehend.

Bei den *Papilio*- und *Pieris*-Arten war der Dorn nicht nachweisbar, er hätte aber bei dieser Gruppe auch keinen Sinn; ebenso fehlt er beim Genus *Luehdorfia* und *Sericinus*. Daß er bei den *Thais*-Arten vorkäme, hätte ich allerdings nicht erwartet, da auch diese keinen Kokon anfertigen. Um so interessanter ist es, ihn bei ihnen konstatieren zu können. Sowohl bei *polyxena* Schiff., als auch bei *rumina* L. und *cerisyi* God. ist er deutlich ausgeprägt. Auf breiter Basis sitzt ein ganz kurzer, aber sehr spitzer Dorn. Als sehr wahrscheinlich mußte ich ihn daraufhin bei *Hypermnestra helios* Nick. erwarten, da diese vereinzelt stehende Art, wenigstens nach ihrer Zeichnung, nichts anderes als eine exzentrische Parnassiusform darstellt, deren Raupe auch ganz dem entsprechend zur Verpuppung an oder in die Erde geht und einen Kokon anfertigt. — Bei der Untersuchung ergab sich nun die Merkwürdigkeit, daß *H. helios* Nick. nicht bloß einen sehr scharfen langen Dorn, sondern deren zwei auf jeder Vorderflügelwurzel besitzt, die von einem gemeinsamen Grundstück entspringen, und in ihrer basalen Hälfte ziemlich stark divergieren, dann aber fast parallel verlaufen.

Mit diesen Befunden stimmt nun sehr gut die Eingliederung im System, wie sie z. B. im Seitzschen Werke befolgt ist, überein: *Luehdorfia* und *Sericinus* sind den *Papilio*-Arten, mit denen sie auch im Puppenstadium viel Verwandtes zeigen (Gürtelfaden und rauhe, bei *Sericinus* oberseits z. T. bedornete Oberfläche) angereicht, die Gattungen, *Thais*, *Doritis* und *Hypermnestra* sind dagegen nach der Seite der Parnassier verlegt. (Schluß folgt.)

## Einige kritische Bemerkungen zu J. Röbers „Mimikry und verwandte Erscheinungen bei Schmetterlingen“.

Von A. H. Faßl.

(Fortsetzung.)

Am mittleren Amazonas bin ich wohl seit BATES der erste, der Gelegenheit hatte, komplette Serien von blauen *Agrias*-Formen und *Callithea* „gleicher Entwicklungs- und Farbenrichtung“ in fast lückenloser Reihe lebend zu beobachten. Das frappanteste Beispiel bieten die blauen *Agrias*-Formen mit gelben Basalflecken oberseits, durchwegs Seltenheiten allerersten Ranges. Am Tapajoz fing ich zuerst *Agrias anaxagoras* und war von der Ähnlichkeit des Falters mit der dortigen *Callithea batesi*-Form (*munduruca m.*) äußerst überrascht.

Das letzte kleine ♂ der *Agrias hewitsonius*-Stammform, das ich bei Teffè am Kotköder fing, sah im Sitzen auf dem Köderblatte so täuschend einer *Callithea batesii* ähnlich, daß ich erst beim Drucke mit der Pinzette im Netze die freundliche Gabe, die mir ein gütiges Geschick noch zum Abschiede zgedacht, an dem kräftigeren Thorax des Tieres gewährte, um mich nachher an dem Anblick des herrlichen *Agrias*-♂ zu weiden. — Am Rio Madeira fing ich dann eine weitere basalgelbe *Callithea batesii*-Form, die nächstens als *C. aimeana* vom Stapel geht; sie ist durch fast ganz verloschene Grünbinde ausgezeichnet. — Und ist es nun wiederum Zufall, daß eine gleichfalls von mir an gleicher Stelle am Rio Madeira (Manicorè) entdeckte *Agrias hewitsonius*-Form, die herrliche *A. fournierae*, fast oder gar keine Spur einer Grünbinde mehr besitzt? — Und hier in São Paulo de Olivença, mehrere hundert Meilen weiter westlich, wo ich nun, wie Ahasver getrieben, die geheimnisvollen Urwälder durchstreife, wieder eine andere ganz verblüffende Erscheinung eine *Callithea (buckleyi staudingeri)* ganz veilchenblau mit schmalen Grün oberseits, eine ganz gleich gefärbte *Agrias hewitsonius*-Form (*olivencia* Stgr.) anderseits; beide Tiere rückseits mit riesig verbreiterten, bis an die Augenbinde reichenden orangegelben Basalfleck; soll man da immer noch an gleiche Entwicklungsrichtung glauben?

Ein Wort noch zum Kapitel Schutz- und Warbfärbung, das Herr RÖBER gleichfalls im verneinenden Sinne berührt. Wenn Dr. HAHNEL beobachtete, daß Tagfalter bei der Wasseraufnahme am Erdboden sehr vorsichtig seien, so kann ich gerade von dem klassischen Sammelpunkte Manicorè her berichten, daß die sehr zahlreichen Verletzungen der Schwänze an Faltern der *Papilio protesilaus*-Gruppe fast ausnahmslos von Eidechsen herrühren. Dadurch, daß das Reptil nur stückweise läuft und dann lange Zeit bewegungslos innehält, gelangt es oft bis inmitten der saugenden *Papilio*- oder *Megalura*-Gruppen; oft schien es mir freilich, als ob die Eidechsen gar nicht ernstlich ihren Hunger mit Schmetterlingen stillen wollten, und mehr aus Unfug oder Zeitvertreib an den im Winde sich bewegendem Schwänzen zupften, während oft kleine, springende Spinnen den sicheren Tod des Falters herbeiführten. (Schluß folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Einige kritische Bemerkungen zu J. Röbers "Mimikry und verwandte Erscheinungen bei Schmetterlingen". 22](#)